



Da reden wir mit!

Demokratie und Grundwerte im Fokus

Kenne deine Rechte

In diesem Artikel erfahrt ihr etwas über eure Rechte und die Rechte von Lehrlingen im Besonderen.

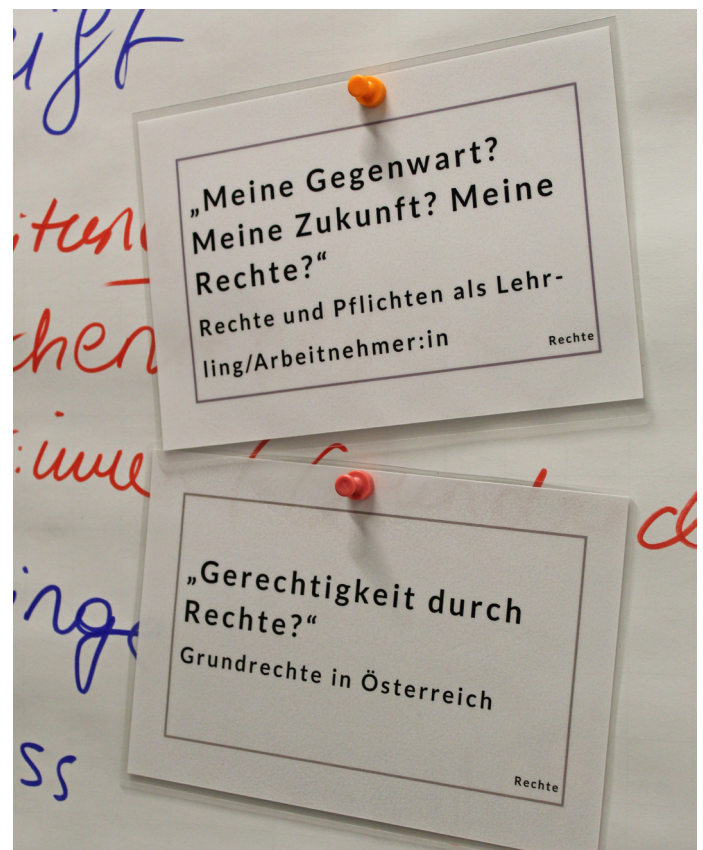
Menschenrechte haben Menschen von ihrer Geburt an. Das sind Rechte, die allen Menschen zustehen – unabhängig von Herkunft, Sprache oder Hautfarbe.

Welche Menschenrechte gibt es?

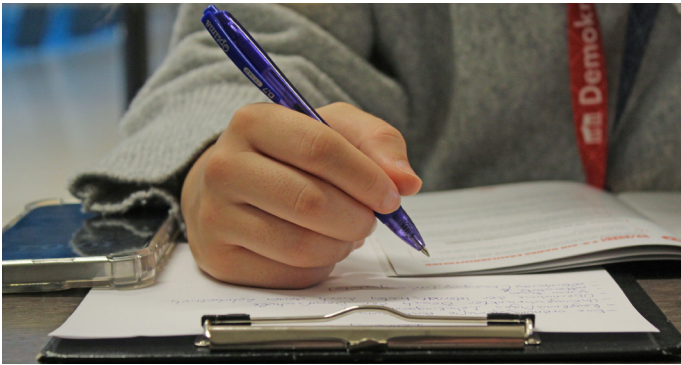
- ♦ Das Recht auf Leben – niemand darf getötet werden.
- ♦ Verbot von Folter: Niemand darf gequält oder schlecht behandelt werden.
- ♦ Religionsfreiheit: Jeder Mensch darf glauben, woran er will.
- ♦ Meinungsfreiheit: Alle dürfen ihre Meinung sagen.
- ♦ Versammlungsfreiheit: Menschen haben das Recht, sich zu treffen oder zu demonstrieren.
- ♦ Recht auf Bildung: Alle haben ein Recht auf Bildung und einen Schulbesuch.

Auf diese Rechte und noch mehr haben wir Anspruch – sie dürfen uns nicht weggenommen werden.

Dann gibt es noch Grundrechte. Und manche Rechte gelten nur für Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, wie das Wahlrecht. Grundrechte sind Rechte, die in der Verfassung garantiert werden. Die Grundrechte stehen nicht alle in einem einzigen Gesetz, sondern sind in mehre-



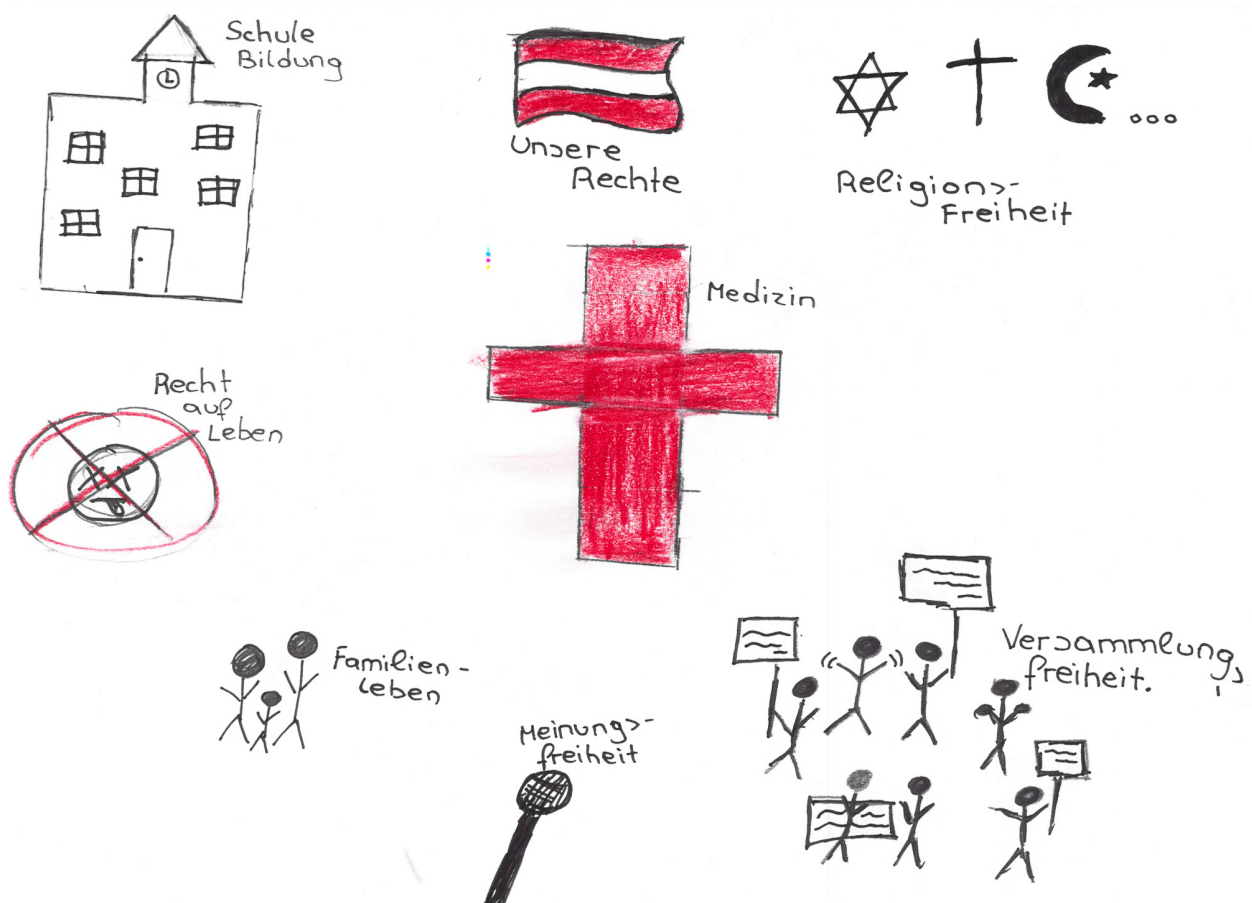
ren Gesetzen verteilt. Ein Beispiel ist das Recht auf Achtung des Schutzes des Brief- und Fernmeldegeheimnisses. Grundrechte, die im Bundesverfassungsgesetz vorkommen, werden als „verfassungsgesetzlich gewährleistete Rechte“ bezeichnet. Grundrechte stehen generell im Bundesverfassungsrang – das sind wichtige Gesetze und Rechte, die nicht so leicht verändert werden können. Zuallererst sind wir Menschen, wir haben einen Anspruch auf Menschenrechte. Dann sind wir Bürgerinnen und Bürger mit

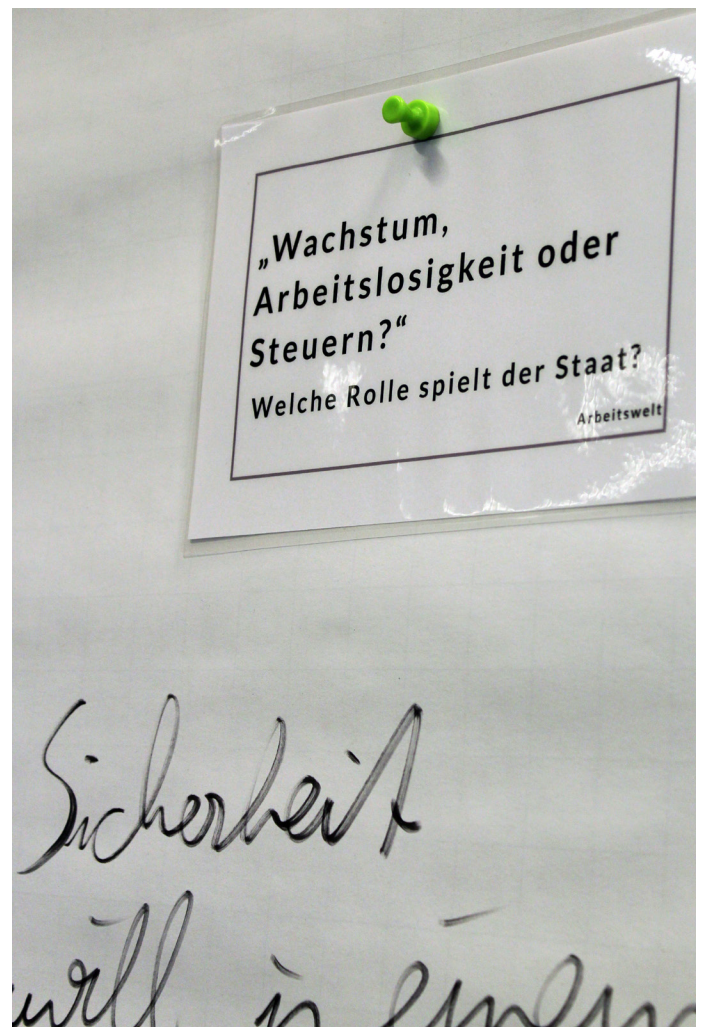


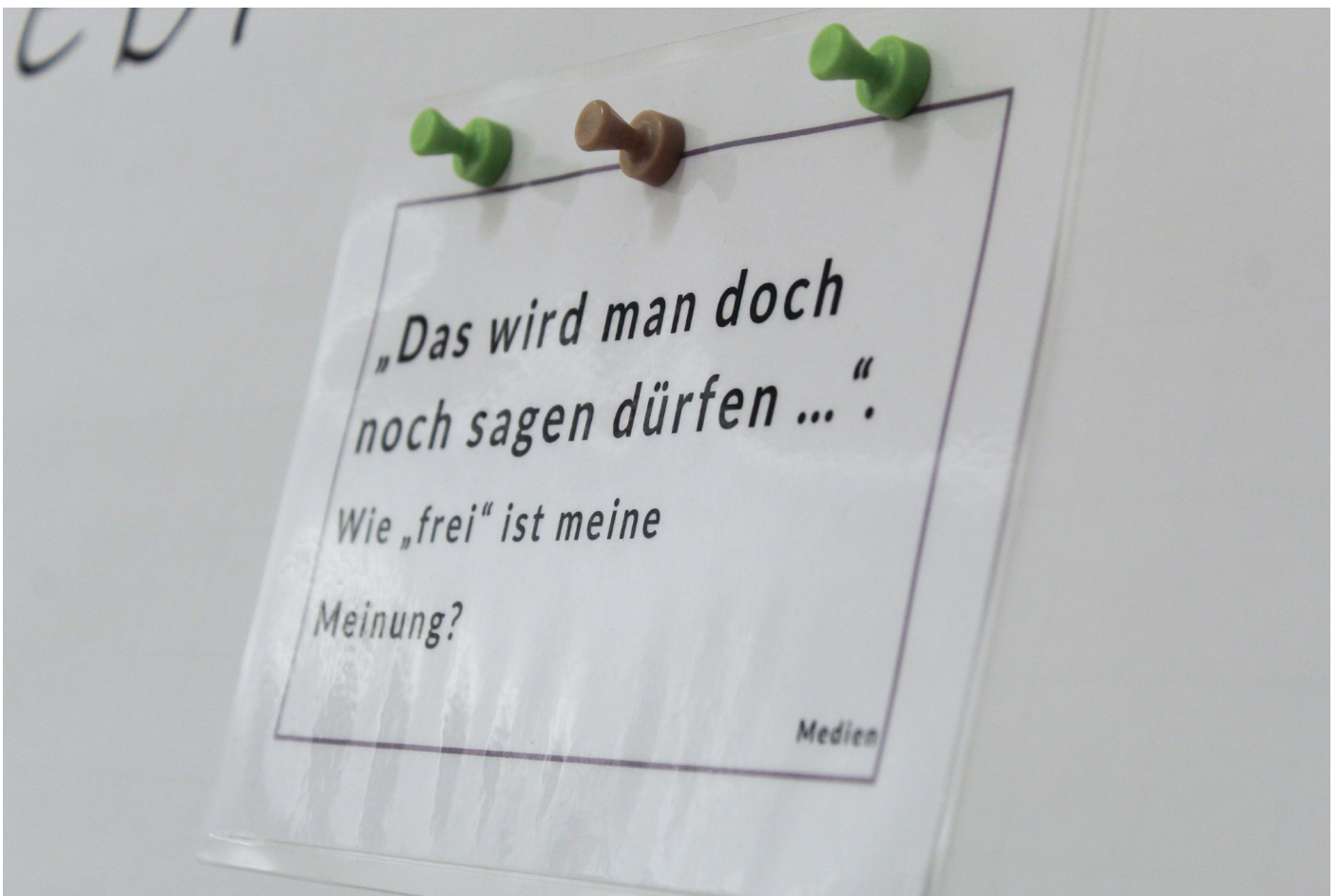
Grundrechten. Und zu guter Letzt sind wir Lehrlinge mit besonderen Lehrlingsrechten. Wir haben das Recht auf eine ordnungsgemäße Ausbildung und ein regelmäßiges Lehrlingseinkommen. In den meisten Berufen regelt der Kollektivvertrag unser Gehalt. Zum Gehalt gehört nicht nur das Einkommen, sondern auch Entgelt und Zuschläge für Überstunden und außerdem noch Sonderzahlungen, wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Der Kollektivvertrag muss im

Betrieb offen einsehbar sein. Außerdem gibt es die Möglichkeit, bei Schwangerschaft in den Mutterschutz zu gehen. Dieser Schutz beginnt in der Regel acht Wochen vor dem Geburtstermin und endet acht Wochen nach der Geburt. Nach dem Mutterschutz können Eltern in Karenz gehen. Die Karenzzeit ist abhängig davon, ob nur ein Elternteil oder beide Elternteile in Karenz gehen. Zusätzlich haben wir das Recht auf Pflegefreistellung, d. h. vom Dienst freigestellt zu werden, wenn jemand in meinem Haushalt gepflegt werden muss. Es ist wichtig, dass wir unsere Rechte kennen, damit wir sie auch nutzen und einklagen können. Nehmt euch also die Zeit, euch über eure Rechte zu informieren.

Sophia, Ramona und Larissa







„Ich will in einem Land leben, das mir Sicherheit gibt.“

Samuel

Welche Rolle spielt der Staat?

Über die Arbeitswelt und Wirtschaft in Österreich – Staat, Steuern und soziale Wirtschaft.



Österreichischer Staat, Arbeitskraft, Wirtschaftswachstum und Sicherheit

„Die österreichische Arbeitswelt zeichnet sich durch Stabilität, hohe Qualifikationen der Arbeitskräfte und eine enge Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und dem Staat aus. Viele Betriebe legen Wert auf faire Arbeitsbedingungen, Mitbestimmung und Weiterbildung. Der Arbeitsmarkt ist vielseitig: vom Handwerk über Industrie und Dienstleistungen bis hin zu modernen Tech-

nologien. Digitalisierung und Nachhaltigkeit prägen zunehmend die Berufsfelder und Anforderungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.“ Dieser Text zum Thema wurde mithilfe von künstlicher Intelligenz verfasst. Die Frage war: „Erstelle mir einen Artikel über folgende Begriffe: Arbeitswelt, Wirtschaft, Österreich, Staat, Steuern, Sicherheit, Unternehmensgründung und Notstandshilfe“.

Samuel

„Nehmt euch nicht alles zu Herzen, was ihr im Internet lest.“

Piruze und Magdalena

Hass im Internet

Im Internet können alle mitreden, deswegen gibt es viele Diskussionen und Meinungsverschiedenheiten – kann man deswegen einfach alles sagen?



Das Internet gehört für alle im Alltag dazu. Wir verwenden verschiedene Social Media-Plattformen, zum Beispiel TikTok, Instagram, Snapchat oder YouTube. Wenn man eine dieser Apps öffnet, ist das Erste, was man sieht, oft Diskriminierung und Hass gegen Frauen, Männer, Nationalitäten, Religion und unterschiedliche Gesellschaftsgruppen. In den Kommentaren wird diskutiert und beleidigt, das führt auch oft zu Sperrungen. Man kann seine Meinung auf Social Media grundsätzlich frei äußern, muss aber die gesetzlichen Grenzen einhalten. Das heißt aber nicht, dass man ohne Konsequenzen reden kann. Nicht jeder muss meine Meinung

Neue Medien und Demokratie

Freie Meinungsäußerung ist ein Grundprinzip in der Demokratie. In den Neuen Medien können alle ihre Meinung äußern. Dieselben Regeln für ein gutes Miteinander, die im echten Leben gelten, gelten auch im Internet.

unterstützen. Man muss selbst Verantwortung übernehmen für das, was man veröffentlicht, und andere immer akzeptieren und mit Respekt behandeln.

Piruze und Magdalena



Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,
Herstellerin: Parlamentsdirektion
Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3,
1017 Wien, Österreich



**Parlament
Österreich**

Lehrlingsforum - Demokratie
BML 28, Jüdisches Berufliches Bildungszentrum
Adalbert-Stifter-Straße 18, 1200 Wien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die
persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders
vermerkt.